



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am Fest der glorreiche[n] Auffarth des Herrns. Jnhalt. Ein Christ muß in dem Tugend-Weg stets fortschreiten. Quid statis? Act. 1. v. 11. Was stehet ihr? Eunt. Marc. 16. v. 15. Gehet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)



Am Fest-Tag der glorreichen Aufahrt des Herrn.

Ein Christ muß in dem Tugend-Weeg stets fort-
schreiten.

Quid statis? was stehet ihr? Act. i. v. ii.

Euntes, gehet: Marc. 16. v. 15.

194



Sehen/ oder gehen güttet
gleich; beydes kan brin-
gen zur Seeligkeit. Pau-
lus der Heyden-Lehrer
ist die Welt ausgelos-
fen; Simeon Stylites
46. Jahr lang gestanden auf einer
Saul/ und beyde haben gewün-
nen die Himmels-Cron: doch geduncket
nich/ gehen müsse/ und nicht stehen/
wer in den Himmel will. Eva die
erste Mutter stehet still im Paradyß
bey der arglistigen Schlang/ und ver-
liehret die Unsterblichkeit. Gen. 3.
Petrus stehet bey dem Feur im Haus
Caypha und verlaugnet seinen Lehr-
meister. Ioan. 18. Die Jünger stehen
bey heutiger Himmelfahrt des Erlö-
sers auf dem Delberg/ und schauen
den Himmel an/ und werden mit
Betrohung des Gerichts von zwey
Engeln fortgewiesen. Christus selbst/
via veritas & vita, der Weeg/ die
Warheit und das Leben/ ist auf Er-
den doch niemahls still gestanden.
Exultavit ut gigas ad currendam viam:
singt von ihme David im 18. Psalm.
v. 6. Er ist aufgesprungen wie ein
Rise/ seinen Weeg zu lauffen: vom
hohen Himmel herab ist er gangen
aus der Schoos seines Göttlichen

Vatters nach Nazareth in die Schoos
seiner Jungfräulichen Mutter: von
Nazareth in den Stall zu Bethlehem;
von Bethlehem in Egypten; aus E-
gypten widerum in die Stadt Naza-
reth; von dannen ist er durchgangen
ganz Galiläam/ Samarien und Ju-
denland/ biß er endlich kommen zu
Jerusalem auf den Calvary-Berg;
vom Calvary-Berg auf den Delberg/
vom Delberg widerum zu seinem himm-
lischen Vatter in den Himmel; Ein
rechter Kreis-Weeg/ der sich geendet
hat/ wo er angefangen. Was will
aber dises immerwährende Fortgehen
Christi zu unserer Unterweisung? kö-
nnen und müssen auch wir villeicht all-
zeit weiter gehen? Es hat zwar dis
Sach keine gleiche Ursach mit uns/
und mit Christo; Er konte überall
stillstehen/ wir aber nicht; was bey
ihme ein Belieben gewesen/ ist bey uns
ein Nothdurfft. Ipse hominis, secu-
lique Authör: redet Bernardus:
quamdiu in terris visus est, numquid
stetit? & quidem, teste scripturâ,
pertransit benefaciendo, & sanan-
do omnes; Epist. 254. der Urheber
aller Zeiten und Menschen selbst/
so lang er auf Erden gesehen wor-
den/ ist er wohl still gestanden? ganz
nicht:

nicht: die Schrift bezeuget/ daß er Städt und Länder durchwandert/ allen guts gethan/ alle geheylet von ihren Kranckheiten. Pertransit ergo, fahret fort Bernardus: sicut non infructuose, ita non remisse, non pigre, non lento gradu: porrò currentem non apprehendit, qui & pariter non currit. Er ist gegangen/ wie nicht fruchtlos/ also auch nicht langsam/ noch saumselig; niemand aber wird Christum erreichen/ der mit Christo nicht fort eylet. Aus welchem dann erfolget/ wer Christo/ dem anheut in den Himmel aufgenommenen Erlöser/ will nachkommen/ müsse auf dem Weeg der Christlichen Tugend und Vollkommenheit keinen Stillstand machen/ sondern allzeit weiter gehen. Das erweise ich.

195 **S**ewiß ist/ ein Christ was Stands er auch immer ist/ seye schuldig nicht allein von Sünden sich zu enthalten/ sondern auch zu trachten nach Stand gemäßer Tugend und Vollkommenheit. Oder klärer gesagt/ ein Christ/ geistlich oder weltlich/ giltet gleich/ ist schuldig Fleiß anzuwenden/ seinem Stand gemäße/ ein recht tugendfames und vollkommenes Leben zu führen. Also lehret austrücklich der Englische Thomas mit allen Gottesgelehrten. Dese Vollkommenheit bestehet nicht in einem oder andern Tugendwerck allein/ so zu Zeiten geübet wird. Wie vil man immer sich übet in Christlicher Tugend und Vollkommenheit; bleibt doch allzeit noch vil übrig. Führe man zu Gemüth einen Berg/ sagt der Seraphische Bonaventura/ daman unten am Fuß des Bergs stehet; es geduncket oft/ man werde den Himmel mit der Hand berühren können; je höher man aber hinauf steigt/ desto weiter ist der Himmel von uns entfernt: Auf gleiche Weis/ je höher man steigt in der Tugend und Vollkommenheit/ desto mehr wird erkannt/ daß sie von uns noch weit entgegen seye. Just wie David im 63. Psalm gesungen hat: Accedet homo

ad cor altum, & exaltabitur DEUS; das ist/ wie der H. Cyprianus auslegt: der Mensch wird von Gott grosse Gedancken fassen/ und Gott wird allzeit mehr erhöht werden. Weil dann allzeit von Stand gemäßer Vollkommenheit mehr und mehr noch übrig ist/ so folget/ niemand leiste seiner Schuldigkeit ein Gemügend/ der auf dem Tugend-Weeg einen Stillstand machet/ und nicht weiter fort trachtet. Vil Christen zwar schmeichlen ihnen selbst disfalls gar zu vil; sie sagen/ oder gedenden oft: Ich thue wenigst zu Zeiten etwas gutes/ lige zu Zeiten ob der Andacht/ empfangen zu Zeiten die Nocheiligste Sacramenten/ halte mich wenigst zu Zeiten in Christlicher Gebühr und Eingezogenheit/ ob ich schon auch zu Zeiten sündige und meinem freyen Muth nachlebe/ und das ist gnug/ was will ich mir den Himmel selbst so beschwärllich machen. Betriege sich niemand: si spiritu vivimus, spiritu & ambulemus, mahnet der Apostel zum Galatern. am 3. v. 21. leben wir nicht dem Fleisch/ nicht der Welt/ sondern dem Geist nach/ so müssen wir auch im Geist fortgehen. Ambulemus; sagt Paulus: wir müssen nicht stillstehen/ sondern in der Tugend und Frommkeit allzeit fort/ und weiter schreiten/ allzeit dahin trachten/ damit wir andächtiger/ gottsförchtiger und gewissenhafter werden. Mit wenigem/ quantumcunque hic vixerimus, setzet hinzu Augustinus; in Pl. 69. quantumcunque profecerimus, nemo dicat: sufficit mihi, iustus sum; qui dixerit, remansit in via, non novit pervenire; wie lang wir auch immer gelebt haben/ wie vil immer zugenommen/ muß niemand doch sagen: es ist gnug/ ich bin gerecht; wer also redet/ bleibt auf dem Weeg/ und kan Christo nicht nachkommen. Man erinnere sich auch deren auf dem Delberg bey heutiger Himmelfahrt versammelten Jüngern/ welche von zwey Englen mit Bedrohung des erschrocklichen Gerichts fortgewiesen worden; Viri Galilæi, sagten zu ihnen

nen die Engel; quid statis aspicientes in coelum? hic JESUS, qui assumptus est à vobis in coelum, sic veniet; Ihr Männer von Galiläa! was stehet ihr und schauet den Himmel an! diser JESUS der von euch in den Himmel ist aufgenommen worden/ wird also widerum zurück kommen. Also erzehlen die Geschichten der Aposteln am ersten loc. cit. hätten diese Jünger nicht alle antworten können: Liebste Engel! was thun wir dann? wir stehen allhier/ und schauen den Himmel an/ betrachten die Glory und Herrlichkeit Christi unsers Lehrmeisters / seuffzen und bitten diser theilhaftig zu werden; und sollte dieses nicht gut seyn? also ware es; wie werden sie dann mit scharffer Bedrohung des Gerichts gestraffet? Ursach ist: die Werck diser Jünger waren gut / der Stillstand aber sträfflich: befohlen war ihnen von Christo zu gehen und das Evangelium zu predigen: Marc. 16. v. 15. Euntes in mundum universum, prædicate Evangelium omni creaturæ: gehet in die ganze Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen / und keineswegs stillzustehen; das Himmel schauen ware gut / das predigen aber besser; von jenem solten sie zu diesem fortschreiten: darum dann werden sie mit Worten gestraffet. Wissen sollen alle: sie leisten der Schuldigkeit eines Christen kein Genügen / wann sie auf angetretenem Tugend-Weeg einen Stillstand machen / und nicht weiter fortgehen. Seynd sie heut mit David geloffen auf dem Weeg deren Göttlichen Gebotten / müssen sie morgen auf selbem noch hurtiger fort lauffen: Haben wir uns heut mit diesem oder jenem Tugend-Werck einen Staffel zum Himmel gebauet / müssen wir uns morgen bauen noch einen höhern: Haben wir diesen Nothath oder Wochen hindurch die alte sündhafte Gewonheit verhütet / müssen wir uns noch embsiger befließen / selbe zu verhüten in einer andern; das stillstehen kan Gott nicht erdulden.

Welches gründlich zu erkennen/ 196
ist zu wissen / was alle heilige Kirchen-Väter / und geistliche Lehrmeister in diser Sach weißlich vermercken: In via DEI non progredi, regredi est; gehet man nicht fort auf angefangenem Tugend-Weeg / gehet man zurück; nimmet man nicht zu in Christlicher Vollkommenheit / nimmet man ab; kein Mittel ist zu hoffen. Non vis proficere? fragt Bernardus einen unvollkommenen Ordens-Mann Epist. 254. (ein gleiches ist zu halten von allen unvollkommenen Christen.) non vis proficere? non; vis ergo deficere? non; sed sic vivere volo, & manere, in quo perveni; nec pejor fieri patior, nec melior cupio; hoc ergo vis, quod esse non potest; wilst in Christlicher Tugend zunehmen? Nein; wilst dann abnehmen? auch nein; was wilst dann? Ich will bleiben wie ich bin / weder besser weder schlimmer werden: so wilst dann was du nicht seyn kauft. Es hat nemlich unsere Seel / sagt Gregorius der grosse Kirchen-Pabst / in pastor. p. 3. c. 35. gleiche Beschaffenheit mit einem Schiff / so aufwärts eines reisenden Wassers geführet wird; lasset der Schiffmann nach von angefangener Arbeit / so wird das Schiff also bald vom Gewalt des Wassers zurück getrieben. Gleichermassen seyret man von angefangener Arbeit / das Seelen-Schiff aufwärts nach der Tugend und Vollkommenheit fortzubringen / so wird es nothwendig auch widerum zurück gehen. Ursach stehet bey eigner verdorbenen Natur / von welcher die Seel / wie von einem reissenden Wasserstrom zu vorigen Sünden und üblen Gewohnheiten mit allem Gewalt wird zurück getrieben. Eine schöne Vorbedeutung diser Wahrheit gibt Jacob der fromme Alt-Vatter mit seiner Wundervollen Himmels-Leiter / die er auf der Reis nach Mesopotamien im Schlaf gesehen hat / wie im Buch Gen. am 28. zu lesen ist. Dise Leiter erstreckte sich von der Erd bis in den Himmel; auf der Leiter stigen die Engel

Engel auff und ab / und waren alle in beständiger Bewegung. Kein Zweifel ist / diese Leiter könne bedeuten eines jeden Lebens = Wandel; also Bernardus. Aus was Ursach aber seynd die Engel auf dieser Leiter auf und abgestiegen / und keiner still gestanden? Bernardus antwortet: Epist. 91. ad Abbates. Non est stare omnino in pendulo fragilis scalæ, aut ascendas ergo necesse est, aut descendas; si at tentas stare, ruas, necesse est; Kein Stillstand ist zu machen auf der hangenden und gebrechlicher Lebens = Leiter; hinauf muß man / oder herab: wer sich anmassete still zu stehen / muß nothwendig fallen. Gewißlich schliesset endlich Bernardus: *minime bonus est, qui melior esse non vult, & ubi incipis nolle fieri melior, ibi desinis esse bonus*; Nicht gut ist / der nicht besser werden will; und da man anfängt nicht besser zu werden / höret man auf gut zu seyn.

197 Ein rechtschaffner Christ bittet mit David im 118. Psalm v. 33. *Legem pone mihi Domine! Mein HERR! setze mir ein Gesetz.* Nicht Gesetz loß ist gewesen David; dann er hat erblich das Gesetz Moyses / und gute Wissenschaft deren Göttlichen Gebotten an sich gebracht; doch begehret er / GOTT wolle mehr und mehr ihme auferlegen / sein treue / gehorsame / Liebe / auf die Prob zu nehmen. *Cui non suffecerat, mandata servasse, ist die Auslegung Ambrosii: plus sibi mandari cupit, unde habeat, quo DEO suam probet Charitatem, cui nihil unquam satis est ad perfectionis augmentum*; Es wäre David nicht genug / die bewusste Gehott zu halten; er begehret / GOTT wolle mehr und mehr mit ihme befehlen / seine Liebe bewährt zu machen / der nichts genug ist zur Vollkommenheit. Eine wahre Lieb nemlich zu GOTT lasset sich mit nem / oder andern Tugend = Werck allein nicht befriedigen / nicht allein je länger / sondern auch je mehr / je

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

lieber heisset es bey Gott = liebenden Seelen. Wahre Lieb zu GOTT ist dem Feuer gleich / so niemahls gnug hat; brennet in uns die Feur der Lieb / wird auch keine Tugend / noch Vollkommenheit uns jemahls gnug seyn: Und gewißlich wer beflisset sich nicht in der Welt / seinen Stand und Geblüth weiter fortzubringen? Wer trachtet nicht höher anzukommen? wer setzet aus / einen Gewinn zu machen? sollte dann nicht / wo kein grösserer / wenigst ein gleicher Fleiß für Seel und Seligkeit angewendet werden? Indessen aber / wer lasset sich also mühsam das Ewige angelegen seyn / wie das Zeitliche? Wie oft wird wahr an noch / was eine heilige Magdalena von Bazzis von gesammter Christenheit in einer Verzückung hat ausgeruffen: *O Christianitas! tua fides iter facit, ut sol, O Christenheit! dein Glaub / ich sage / deine Tugenden insgemein gehen fort / wie die Sonn: hic nascitur, illic occidit; hic surgit, hic cessat*; da kommt sie herfür / dort neiget sie sich zum Untergang; da geht sie auf / dort gehet sie schon wiederum unter. Aufgehen muß unsere Tugend / wie die Sonne / nicht aber wiederum untergehen. Wann die Sonne aufgehet / wachset ihr Licht bis zum vollkommenen Tag; gehet auf die Tugend / muß sie wachsen auch bis zum vollkommenen Tag der glückseligen Ewigkeit. *Iustorum semita quasi lux splendens procedit, sagt Salomon Prov. am 4. v. 18. & crescit usque ad perfectum diem*; Der Gerechten Weeg glantzet wie ein fortgehendes Licht / und wachset bis zum völligen Tag.

Und das ist der Weeg / den uns 198 Christus in seiner glorreichen Himmelfahrt gezeiget hat / und alle halten müssen / die gedencken ihme nachzufolgen; Jenem gemäß / was David im 83. Psalm v. 6. & 7. von allen Gerechten im Geist vorgesehen: *Ascensiones in corde suo disposuit in*

U valle

valle lachrymarum, ibunt de virtute in virtutem, videbitur DEus deorum in Sion: Ein gerechter Mensch hat Aufsteigungen in seinem Herzen zubereitet / im Thal der Thränen; sie werden gehen von einer Tugend zur andern / und den GOTT aller Göttern in Sion anschauen. Ist so vil gesagt: müssen wir uns in dieser elenden Welt als in einem Thal der Thränen aufhalten; so steige man wenigst oft mit Herz und Gemüth in den Himmel / gehe man von einer Tugend zur andern / bis GOTT von Angesicht zu Angesicht gesehen werde. Schliesse es demnach / wie ich angefangen: Quid statis? was stehet ihr? ruffe ich mit Thoma von Villa nova: con. 1. de Ascen. Via coelorum patet, janua paradisi aperta est; quid ergo

statis? was stehet ihr? der Weeg zum Himmel ist gebauet / die verschlossene Thür des Paradieses eröfnet; was stehen wir dann? tanta vos gloria manet; & statis? tantum vobis pramium repositum est: & haretis; talis vobis corona promittitur; & desidiosè pugnatis? so grosse Glory wartet auff uns; und wir stehen? so grosse Belohnung wird uns vorbehalten / und wir halten uns auff in zergänglichen Gelüsten dieser Welt? so grosse Cron wird uns versprochen; und wir wollen zum Streit nicht aufbrechen? Euntis ergo, so gehen dann alle / und zwar von einer Tugend zur andern / damit auch wir einsmahl mit Christo in den Himmel aufgenommen werden.

Amen.



Am